

Technische Probleme bei Händel/Mozarts „Messias“ unter Rilling

Ich finde es befremdend, daß in der Besprechung der Aufnahme von Händels „Messias“ die technische bzw. fertigungsmäßige Seite übergangen worden ist. Jedes Rezitativ, auch wenn es nur 15 Sekunden dauert, wird extra von der darauffolgenden Arie brutal getrennt. Ich war entsetzt, wie man zusammengehörende Teile zerstückelt. Leider ist das inzwischen auch bei anderen CDs zu beobachten.

Martin Schamberger, Kitzingen

Wir haben die besprochene CD überprüft und darauf nicht die von Ihnen beschriebene Zerstückelung hören können. Aber es gibt eine technische Erklärung für dieses Phänomen, daß bei Ihnen offenbar schon häufiger aufgetreten ist. Auf jeder CD existieren unhörbar neben den Musikdaten zusätzliche Daten, die der Steuerung etwa der Zeitanzeige oder der Titelnnummer dienen. Unter anderem ist in diesem sogenannten Subcode-Teil auch eine Kennung für Pause enthalten. Viele CD-Player zeigen dies im Display an, wenn sie die entsprechende Kennung decodieren. Der CD-Player-Hersteller kann in diesem Fall den Tonausgang ganz stummschalten, um auch noch das Restrauschen des Wandlers zu unterdrücken. Wenn in den Musikdaten statt üblicherweise digital „0“ in den Pausen wie bei Ihrer CD Musik codiert ist, schneidet solch ein CD-Player die Musik auseinander – für die Dauer der Kenncodierung Pause in den Subcode-daten. Wird die CD auf einem CD-Spieler ohne diese Muting-Schaltung abgespielt, so wird auch die Musik weitergespielt, obwohl im Subcode Pause codiert ist. Der „Messias“ ist dann also – auf einem anderen CD-Player abgespielt – ohne Pausen hörbar.

Die Redaktion

In seiner Kritik über die Wiederveröffentlichung von Leonard Bernsteins Aufnahme von Liszts „Faust-Sinfonie“ („FonoForum“ 11/91, S. 124) bemängelt Dr. Hartmut Lück einen vermuteten Schnittfehler, wonach elf Takte (371–381) in der Reprise fehlen. Wie jedoch die Unitel-Live-Aufnahme des Konzertes, das direkt vor unserer Aufnahme stattfand, beweist, handelt es sich nicht um eine Schneidsünde unseres Tonmeisters, sondern Leonard Bernstein hat diese elf Takte einfach nicht dirigiert. Er machte einen Sprung zum Andante mesto (T. 382, Ziffer X).

Alfred Kaine, Deutsche Grammophon

Ihren interessanten Artikel über E.T.A. Hoffman in „FonoForum“ 12/1990 habe ich erst jetzt gelesen. Die Behauptung, Hoffmanns „Aurora“ sei bisher unaufgeführt, stimmt nicht. „Aurora“ stand in der Spielzeit 1943/44 in Beuthen/Oberschlesien auf dem Spielplan des dortigen Stadttheaters, und ich habe einer der Aufführungen beigewohnt.

Anton Enders, Baden-Baden

Ein herzliches Dankeschön für ihre Würdigung des großen Orgel improvisators Marcel Dupré im Januar-Heft von „FonoForum“. Marcel Dupré wird vielen Musikern und Musikfreunden noch weiterhin im Gedächtnis bleiben, auch über die musikalischen Stilgrenzen hinweg. Bei Rundfunkanstalten wie dem Deutschlandfunk, sicher aber auch beim WDR, dürften sich noch Live-Aufnahmen von Marcel Dupré finden lassen. Vielleicht hebt einer mal diese Schätze.

Rolf-Dieter Weyer, Bergisch-Gladbach

Als ein Freund des Liedes finde ich es äußerst befremdlich, daß ein solch wichtiges Werk wie der „Prometheus“ (Goethe) von Hugo Wolf zur Zeit nicht auf Tonträger erhältlich ist. In Anbetracht der Bedeutung dieses Werkes halte ich zumindest eine Wiederauflage der alten Aufnahme Fischer-Dieskau/Moore discographisch für notwendig und auch wirtschaftlich vertretbar.

Hans-Peter Knapp, Bergisch-Gladbach

Fledermaus-Discographie Heft 1/92

In seiner sehr instruktiven und vom Hörer zustimmend nachzuvollziehenden „Fledermaus“-Discographie erwähnt Thomas Voigt auf S. 31 eine „ältlich klingende Sopranistin im Duett aus dem ‚Zigeunerbaron‘“, die als Zugabe im zweiten Akt der „Fledermaus“-Aufnahme Ferenc Fricsays zu hören ist. Bei dieser Sängerin handelt es sich mit Sicherheit um Martha Musial. Bei Melodram ist vor ein paar Jahren innerhalb der Reihe „50 concerti indimenticabili“ eine Doppel-LP (Nr. 26) mit einem Johann-Strauß-Konzert unter Fricsay aus dem Jahre 1949 (ohne genaueres Datum) erschienen, auf der Peter Anders und Martha Musial genau diejenigen Ausschnitte aus Strauß-Operetten singen, die dann wohl später der „Fledermaus“-Aufnahme eingefügt worden sind. Auch das Lied der Saffi wird von Frau Musial gesungen. Ein unmittelbarer Hörvergleich läßt kaum einen Zweifel zu.

Peter Hofmann, Kassel

Mit Interesse habe ich den Artikel in „FonoForum“ 1/92 gelesen, der sich mit der „Fledermaus“ auf Schallplatten beschäftigt. Zu dem Abschnitt unter der Überschrift „Außenseiter“ möchte ich nachtragen, was Ihnen offenbar nicht bekannt ist. Die RIAS-Aufnahme unter Ferenc Fricsay ist tatsächlich eine Produktion vom 8. 11. 1949. Sie entstand im Berli-

ner Titania-Palast. Ich muß allerdings die mulmige Klangqualität, die Melodram uns liefert, beanstanden, sind doch die Originalbänder des RIAS mit Sicherheit weit besser. Leider wurde die Rosalinde dieser Aufnahme, Anny Schlemm, nicht genannt, die im zarten Alter von 20(!) Jahren die Partie überzeugend darstellte. Die Einlagen in dieser „Fledermaus“ stammen ebenfalls aus dem RIAS-Fundus, und zwar sind sie einem öffentlichen Konzert entnommen, das am 6. 2. 1951 – ebenfalls im Titania-Palast – stattfand. Die tatsächlich ältlich klingende Sopranistin an der Seite von Peter Anders ist Martha Musial. Im übrigen möchte ich mir wünschen, daß dieser Artikel Auftakt zu einer Wiederbelebung der Operette in den Spalten von „FonoForum“ ist.

Henk Blankenstein, Rijswijk

Die Auflösungen unserer beiden letzten Preisausschreiben sind:

FonoForum Dezember-Ausgabe: Der Name des Autors ist Pierre Boulez. Der Gewinner ist Rüdiger Albrecht, 1000 Berlin

FonoForum Januar-Ausgabe: Gemeint sind Olaf Bär, Robert Fuchs, Maurizio Pollini, Reynaldo Hahn, Siegfried Ochs. Die Gewinnerin ist Michaela Sowade, 8300 Landshut

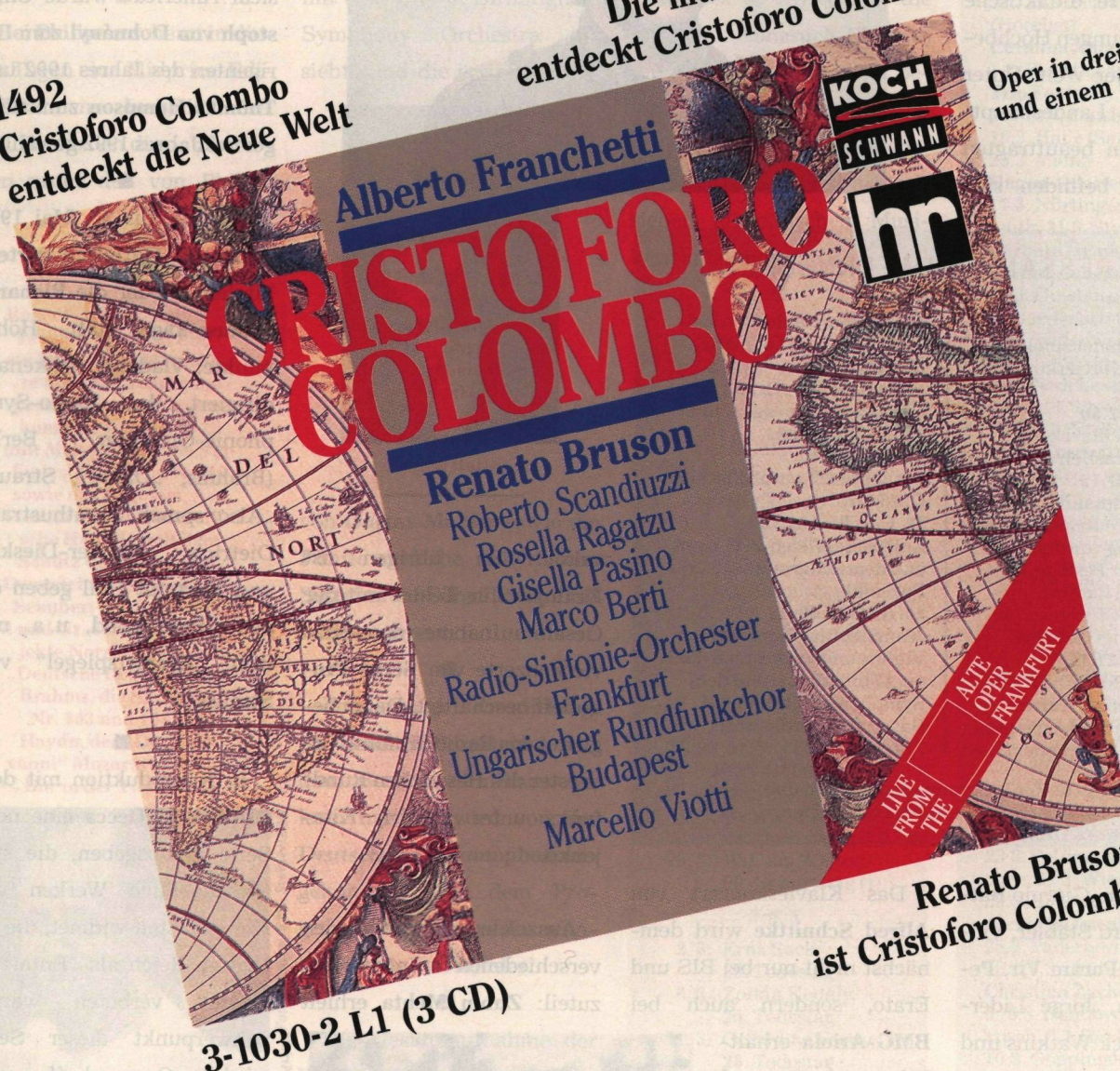
Die Redaktion behält sich Kürzungen der Leserbriefe vor.

Das musikalische Weltereignis des Jahres

KOCH
SCHWANN

1992
Die musikalische Welt
entdeckt Cristoforo Colombo

Oper in drei Akten
und einem Epilog



KOCH International Deutschland: D-8000 München 2 • 089/725 60 95 • 5213 408 koch d • Fax 089/725 47 59
KOCH International Österreich: A-6652 Elbigenalp 91 • 056 34/64 44 • 55 581 koch a • Fax 056 34/64 44 70
KOCH International Schweiz: CH-9202 Gossau • Poststraße 13 • 071/85 68 61 • Fax 071/85 68 50
KOCH International Benelux: NL-3765 XV Soest • Weegbreestraat 22 • 02155/12051 • Fax 02155/11713
KOCH International UK: GB-London W3 ORX • 23 Warple Way • 081/749 7177 • Fax 081/749 71 24
KOCH International USA: Westbury • 177 Cantigue Rock Road • New York 11590 • 516/938-8080 • Fax 516/938-8055